

Erfahrungsbericht Western Oregon University

Ich habe die letzten sechs Monate an der Western Oregon University (WOU) in Monmouth, Oregon verbracht. Ich war dort im Master Studiengang "Master of Arts in Teaching" eingeschrieben und habe gleichzeitig als GTA (Graduale Teaching Assistant) für das Deutsch-Department gearbeitet. Im Folgenden werde ich meine Erfahrungen bezüglich Bewerbung, meiner Tätigkeit und Leben in Monmouth näher beschreiben.

1. Vorbereitung des Aufenthalts

Die Vorbereitung für meinen Aufenthalt in Monmouth war für mich persönlich sehr stressig. Da ich die erste Studentin aus Ludwigsburg an der WOU war, konnte mir niemand wirklich sagen, wie alles geregelt ist und was auf mich zukommt. Das erste Problem, das ich total unterschätzt hatte, waren die Kosten, die schon allein diese Bewerbung mit sich bringt. Für SEVIS Gebühr, Visumsantrag, TOEFL-Test, Bewerbungsgebühren für die Uni und das Wohnheim und das Übersetzenlassen meines Staatsexamenszeugnisses habe ich mnd 800 Euro bezahlt. Ein Teil der Kosten ist klar, das muss man eben bezahlen, wenn man in die USA möchte. Es sollte aber auf jeden Fall daran gearbeitet werden, dass die PH Ludwigsburg eine englische Version des Staatsexamenszeugnisses ausstellen kann. Ein weiteres Problem ist, dass man für die WOU nachweisen muss, dass man selbst oder die Eltern über 30.000 Dollar verfügen. Diese Summe macht für mich keinen Sinn, da dies der Betrag ist, den ein komplettes Masterstudium hier kostet. Vielleicht könnte sich die PH mit Ambre Plahn vom International Office der WOU absprechen. Ich hatte nämlich den Eindruck, dass sie dachte ich wollte mein komplettes Masterstudium an der WOU machen.

Sobald ich meine Zusage von der WOU hatte, habe ich auch einen "advisor" zugeteilt bekommen. Das ist ein Professor, der den jeweiligen Studenten berät und ihm sagt, welche

Kurse er besuchen sollte. Das Problem mit meinem Studiengang war, dass fast alle Kurse online angeboten wurden. Ich gehe ja aber nicht in die USA, um dort an meinem PC zu sitzen und Online-classes zu bearbeiten. Meine Advisorin, die ich schon von Deutschland aus per Email kontaktiert habe, hat das nicht so wirklich verstanden und war keine große Hilfe für mich. Deshalb hatte ich etwas Panik, bevor ich in Oregon ankam. Diese Probleme haben sich zum Glück hier gelöst, vor Ort sind alle total freundlich und kommen einem so gut es geht entgegen. Man hat mir dann erlaubt andere Kurse zu besuchen, die zwar nicht Teil meines Studiengangs hier waren, aber mir am ehesten für meine Tätigkeit als zukünftige Englischlehrerin weiterhelfen.

Generell muss ich sagen, dass man vermutlich nicht von Deutschland aus schon alles geregelt haben kann. Das ist aber kein Problem, weil auf dem Campus wirklich alle super freundlich sind und einem weiterhelfen, wo es nur geht. Deshalb keine Panik, das regelt sich in Monmouth schon alles irgendwie.

2. Meine Aufgaben als Tutor

Ich habe an der WOU insgesamt 3 Deutschkurse unterrichtet. Im Winterterm habe ich nur drittes Jahr Deutsch unterrichtet, im spring Term wieder drittes Jahr Deutsch und "German Film and Conversation". Alle Studenten an der WOU studieren drei Jahre Deutsch. Im ersten Jahr sind totale Anfänger, nach dem dritten Jahr sind die Studenten ungefähr auf B1 Niveau. Die Studenten arbeiten mit den Büchern "Berliner Platz".

Drittes Jahr Deutsch findet von Montag bis Donnerstag statt, jeweils von 12- 12.50 Uhr. Das heißt, ich habe vier Tage die Woche jeweils eine Stunde unterrichtet. Da die Studenten mit dem Buch "Berliner Platz 3" arbeiten, bleibt leider nicht so viel Zeit, sich selbst Lernstoff auszudenken. Man arbeitet sich durch die Kapitel und nach jedem Kapitel schreiben die Studenten einen Test. Diese Tests zusammen ergeben dann die Note für die Studenten. Da

man sich relativ genau an das Buch halten muss, um all den Stoff für die Tests abzudecken, ist der Kurs, meiner Meinung nach, nicht so schwer zu unterrichten, macht aber auch nicht so viel Spaß.

Mein anderer Kurs über Deutsche Filme war aber total toll. Ich habe mir alle Filme, Materialien, Tests, Projekte selbst überlegt und umgesetzt. Zu Beginn des Terms habe ich einen "Syllabus" für die Studenten geschrieben, in dem stand, wie sich die Note zusammensetzt, was ich von ihnen erwarte und was wir behandeln werden.

Generell bestehen die Aufgaben als Tutor darin, den Unterricht vorzubereiten, zu unterrichten und Hausaufgaben zu kontrollieren. Man muss sich außerdem die Noten für die Studenten überlegen und in Moodle eingeben (das erklärt einem aber Frau Hoobler).

Frau Hoobler ist die einzige Deutschprofessorin an der WOU. Sie ist super freundlich und hat auch außerhalb der Uni viel mit mir unternommen. Man kann immer zu ihr kommen, wenn es Probleme gibt. Sie hat mir aber auch genügend Freiraum gelassen, selbst meine Kurse zu planen. Die Zusammenarbeit mit ihr hat sehr viel Spaß gemacht und auch die Studenten waren alle freundlich und wir hatten eine tolle Zeit zusammen.

3. Wohnen

Wohnen in Monmouth muss man sich gut überlegen. Ich wollte einfach alles geregelt haben, wenn ich dort ankomme, deshalb habe ich mich für Wohnen auf dem Campus entschieden. Der große Nachteil davon ist, dass es schon sehr teuer ist. Ich habe pro Term ca. 3000 Dollar bezahlt. Darin ist aber ein Meal Plan enthalten, das heißt man kann in der Mensa essen und muss keine Lebensmittel im Supermarkt kaufen (der 30 bis 45 Gehminuten vom Campus entfernt ist). Es ist außerdem total sauber, weil einmal pro Woche eine Putzfrau kommt und das Bad putzt und man hat Internet, Waschmaschine usw. alles inklusive.

Wem das zu teuer ist, der kann sich auch eine Wohnung off-campus suchen. Es ist, glaube ich, nicht schwer, da etwas Günstiges zu finden. Monmouth ist eine sehr kleine Stadt und besteht eigentlich nur aus dem Campus und Studenten, deshalb gibt es hier fast nur Häuser, in denen Studenten wohnen.

Ansonsten gibt es in Monmouth eben leider nicht sehr viel zu unternehmen. Es gibt einen Pub und zwei Bars, ein paar kleinere Restaurants und eben den Campus. Zum Supermarkt in Independence läuft man ca. eine halbe Stunde. Die nächstgrößere Stadt ist Salem, dorthin braucht man mit dem Auto eine halbe Stunde, nach Portland etwas mehr als eine Stunde. Es gibt den "Wolfride", das ist eine Transportmöglichkeit, die die Uni bereitstellt. Das ist quasi wie ein Taxi, das man täglich von 17-23 Uhr amufen kann und das in Monmouth und Independence fährt. Öffentliche Verkehrsmittel gibt es hier eigentlich nicht. Es gibt einen Bus, der ca. 6-mal täglich für 2 Dollar nach Salem fährt, der letzte fährt jedoch um 18 Uhr.

4. Gesamtkosten

Dadurch, dass ich auf dem Campus gewohnt habe, war mein Aufenthalt schon eher teuer. Ca. 7000 Dollar für Wohnen, 800 Euro für die Bewerbung, ca. 1000 für Flüge.

Also Kosten ohne Reisen, shoppen, usw. würde ich auf ca. 8000 Euro schätzen.

Man verdient als GTA an der WOU auch leider nicht so viel. Für einen Kurs (4 Credits) unterrichten habe ich 400 Dollar im Monat bekommen, für zwei Kurse (7 Credits) habe ich 600 Dollar bekommen. Das heißt, ich habe insgesamt ca. 3000\$ verdient.

5. Teilnahme an Masterseminaren

Neben meiner Tätigkeit als GTA habe ich pro Term 3 Seminare (11 Credits) besucht. Seminare sind hier anders als in Deutschland. Es ist definitiv einfacher, hier gute Noten zu bekommen. Man muss jedoch auch viel dafür leisten. In den meisten meiner Seminare gab es

nicht so etwas wie eine Klausur am Ende. Man musste aber jede Woche Hausaufgaben einreichen und Projekte machen. Ich habe vor allem TESOL (teaching English to speakers of other languages) Seminare besucht, außerdem einen Kurs "Pedagogical Grammar" und einen "Writing" Kurs. Zum Spaß habe ich auch Volleyball belegt. Hier läuft alles über Moodle und Wolfweb. Man findet alle Kurse online und kann sich auch online dafür registrieren. In den Masterkursen sitzen auch vor allem Leute, die schon als Lehrer arbeiten.

6. Persönliche Wertung

Ich bin definitiv sehr glücklich, dass ich ein halbes Jahr hier verbringen durfte. Ich hatte eine super Zeit hier. Deutsch an der Uni zu unterrichten hat total viel Spaß gemacht, ich habe nicht nur viel über Deutschunterricht gelernt, sondern auch darüber, wie man Studenten unterrichtet. Auch die Kurse hier waren sehr interessant. Ich habe so viel über das Schulsystem in Amerika erfahren. Ich habe aber nicht nur an der Uni Neues dazugelernt, sondern das Leben hier war eine Erfahrung an sich. So viele Dinge sind ähnlich wie in Deutschland, es gibt aber doch auch viele Unterschiede und ich bin sehr froh, dass ich den "american lifestyle" in einer Kleinstadt wie Monmouth kennenlernen durfte. Dadurch, dass es hier (fast) keine anderen Deutschen gab und ich eigentlich nur mit Amerikanern Kontakt hatte, hat sich mein Englisch schon auch sehr verbessert.

7. Tipps und Empfehlungen

Als Tipp kann ich nur sagen, nicht verzweifeln wenn man hier ankommt! Es gibt zwar in Monmouth nicht viel zu unternehmen aber der Campus ist wirklich toll und man lernt so schnell Leute kennen. Mir ging es so, dass ich am Ende gar nicht mehr zurück nach Deutschland wollte, weil mir Monmouth und die Leute hier so ans Herz gewachsen sind.

Erfahrungsbericht Western Oregon University- Stefanie Königer

Ich habe die letzten sechs Monate an der Western Oregon University (WOU) in Monmouth, Oregon verbracht. Ich war dort im Master Studiengang "Master of Arts in Teaching" eingeschrieben und habe gleichzeitig als GTA (Graduale Teaching Assistant) für das Deutsch-Department gearbeitet. Im Folgenden werde ich meine Erfahrungen bezüglich Bewerbung, meiner Tätigkeit und Leben in Monmouth näher beschreiben.

1. Vorbereitung des Aufenthalts

Die Vorbereitung für meinen Aufenthalt in Monmouth war für mich persönlich sehr stressig. Da ich die erste Studentin aus Ludwigsburg an der WOU war, konnte mir niemand wirklich sagen, wie alles geregelt ist und was auf mich zukommt. Das erste Problem, das ich total unterschätzt hatte, waren die Kosten, die schon allein diese Bewerbung mit sich bringt. Für SEVIS Gebühr, Visumsantrag, TOEFL-Test, Bewerbungsgebühren für die Uni und das Wohnheim und das Übersetzenlassen meines Staatsexamenszeugnisses habe ich rund 800 Euro bezahlt. Ein Teil der Kosten ist klar, das muss man eben bezahlen, wenn man in die USA möchte. Es sollte aber auf jeden Fall daran gearbeitet werden, dass die PH Ludwigsburg eine englische Version des Staatsexamenszeugnisses ausstellen kann. Ein weiteres Problem ist, dass man für die WOU nachweisen muss, dass man selbst oder die Eltern über 30.000 Dollar verfügen. Diese Summe macht für mich keinen Sinn, da dies der Betrag ist, den ein komplettes Masterstudium hier kostet. Vielleicht könnte sich die PH mit Ambre Plahn vom International Office der WOU absprechen. Ich hatte nämlich den Eindruck, dass sie dachte ich wollte mein komplettes Masterstudium an der WOU machen.

Sobald ich meine Zusage von der WOU hatte, habe ich auch einen "advisor" zugeteilt bekommen. Das ist ein Professor, der den jeweiligen Studenten berät und ihm sagt, welche

Kurse er besuchen sollte. Das Problem mit meinem Studiengang war, dass fast alle Kurse online angeboten wurden. Ich gehe ja aber nicht in die USA, um dort an meinem PC zu sitzen und Online-classes zu bearbeiten. Meine Advisorin, die ich schon von Deutschland aus per Email kontaktiert habe, hat das nicht so wirklich verstanden und war keine große Hilfe für mich. Deshalb hatte ich etwas Panik, bevor ich in Oregon ankam. Diese Probleme haben sich zum Glück hier gelöst, vor Ort sind alle total freundlich und kommen einem so gut es geht entgegen. Man hat mir dann erlaubt andere Kurse zu besuchen, die zwar nicht Teil meines Studiengangs hier waren, aber mir am ehesten für meine Tätigkeit als zukünftige Englischlehrerin weiterhelfen.

Generell muss ich sagen, dass man vermutlich nicht von Deutschland aus schon alles geregelt haben kann. Das ist aber kein Problem, weil auf dem Campus wirklich alle super freundlich sind und einem weiterhelfen, wo es nur geht. Deshalb keine Panik, das regelt sich in Monmouth schon alles irgendwie.

2. Meine Aufgaben als Tutor

Ich habe an der WOU insgesamt 3 Deutschkurse unterrichtet. Im Winterterm habe ich nur drittes Jahr Deutsch unterrichtet, im spring Term wieder drittes Jahr Deutsch und "German Film and Conversation". Alle Studenten an der WOU studieren drei Jahre Deutsch. Im ersten Jahr sind totale Anfänger, nach dem dritten Jahr sind die Studenten ungefähr auf B1 Niveau. Die Studenten arbeiten mit den Büchern "Berliner Platz".

Drittes Jahr Deutsch findet von Montag bis Donnerstag statt, jeweils von 12- 12.50 Uhr. Das heißt, ich habe vier Tage die Woche jeweils eine Stunde unterrichtet. Da die Studenten mit dem Buch "Berliner Platz 3" arbeiten, bleibt leider nicht so viel Zeit, sich selbst Lernstoff auszudenken. Man arbeitet sich durch die Kapitel und nach jedem Kapitel schreiben die Studenten einen Test. Diese Tests zusammen ergeben dann die Note für die Studenten. Da

man sich relativ genau an das Buch halten muss, um all den Stoff für die Tests abzudecken, ist der Kurs, meiner Meinung nach, nicht so schwer zu unterrichten, macht aber auch nicht so viel Spaß.

Mein anderer Kurs über Deutsche Filme war aber total toll. Ich habe mir alle Filme, Materialien, Tests, Projekte selbst überlegt und umgesetzt. Zu Beginn des Terms habe ich einen "Syllabus" für die Studenten geschrieben, in dem stand, wie sich die Note zusammensetzt, was ich von ihnen erwarte und was wir behandeln werden.

Generell bestehen die Aufgaben als Tutor darin, den Unterricht vorzubereiten, zu unterrichten und Hausaufgaben zu kontrollieren. Man muss sich außerdem die Noten für die Studenten überlegen und in Moodle eingeben (das erklärt einem aber Frau Hoobler).

Frau Hoobler ist die einzige Deutschprofessorin an der WOU. Sie ist super freundlich und hat auch außerhalb der Uni viel mit mir untemommen. Man kann immer zu ihr kommen, wenn es Probleme gibt. Sie hat mir aber auch genügend Freiraum gelassen, selbst meine Kurse zu planen. Die Zusammenarbeit mit ihr hat sehr viel Spaß gemacht und auch die Studenten waren alle freundlich und wir hatten eine tolle Zeit zusammen.

3. Wohnen

Wohnen in Monmouth muss man sich gut überlegen. Ich wollte einfach alles geregelt haben, wenn ich dort ankomme, deshalb habe ich mich für Wohnen auf dem Campus entschieden. Der große Nachteil davon ist, dass es schon sehr teuer ist. Ich habe pro Term ca. 3000 Dollar bezahlt. Darin ist aber ein Meal Plan enthalten, das heißt man kann in der Mensa essen und muss keine Lebensmittel im Supermarkt kaufen (der 30 bis 45 Gehminuten vom Campus entfernt ist). Es ist außerdem total sauber, weil einmal pro Woche eine Putzfrau kommt und das Bad putzt und man hat Internet, Waschmaschine usw. alles inklusive.

Wem das zu teuer ist, der kann sich auch eine Wohnung off-campus suchen. Es ist, glaube ich, nicht schwer, da etwas Günstiges zu finden. Monmouth ist eine sehr kleine Stadt und besteht eigentlich nur aus dem Campus und Studenten, deshalb gibt es hier fast nur Häuser, in denen Studenten wohnen.

Ansonsten gibt es in Monmouth eben leider nicht sehr viel zu unternehmen. Es gibt einen Pub und zwei Bars, ein paar kleinere Restaurants und eben den Campus. Zum Supermarkt in Independence läuft man ca. eine halbe Stunde. Die nächstgrößere Stadt ist Salem, dorthin braucht man mit dem Auto eine halbe Stunde, nach Portland etwas mehr als eine Stunde. Es gibt den "Wolfride", das ist eine Transportmöglichkeit, die die Uni bereitstellt. Das ist quasi wie ein Taxi, das man täglich von 17-23 Uhr anrufen kann und das in Monmouth und Independence fährt. Öffentliche Verkehrsmittel gibt es hier eigentlich nicht. Es gibt einen Bus, der ca. 6-mal täglich für 2 Dollar nach Salem fährt, der letzte fährt jedoch um 18 Uhr.

4. Gesamtkosten

Dadurch, dass ich auf dem Campus gewohnt habe, war mein Aufenthalt schon eher teuer. Ca. 7000 Dollar für Wohnen, 800 Euro für die Bewerbung, ca. 1000 für Flüge.

Also Kosten ohne Reisen, shoppen, usw. würde ich auf ca. 8000 Euro schätzen.

Man verdient als GTA an der WOU auch leider nicht so viel. Für einen Kurs (4 Credits) unterrichten habe ich 400 Dollar im Monat bekommen, für zwei Kurse (7 Credits) habe ich 600 Dollar bekommen. Das heißt, ich habe insgesamt ca. 3000\$ verdient.

5. Teilnahme an Masterseminaren

Neben meiner Tätigkeit als GTA habe ich pro Term 3 Seminare (11 Credits) besucht. Seminare sind hier anders als in Deutschland. Es ist definitiv einfacher, hier gute Noten zu bekommen. Man muss jedoch auch viel dafür leisten. In den meisten meiner Seminare gab es

nicht so etwas wie eine Klausur am Ende. Man musste aber jede Woche Hausaufgaben einreichen und Projekte machen. Ich habe vor allem TESOL (teaching English to speakers of other languages) Seminare besucht, außerdem einen Kurs "Pedagogical Grammar" und einen "Writing" Kurs. Zum Spaß habe ich auch Volleyball belegt. Hier läuft alles über Moodle und Wolfweb. Man findet alle Kurse online und kann sich auch online dafür registrieren. In den Masterkursen sitzen auch vor allem Leute, die schon als Lehrer arbeiten.

6. Persönliche Wertung

Ich bin definitiv sehr glücklich, dass ich ein halbes Jahr hier verbringen durfte. Ich hatte eine super Zeit hier. Deutsch an der Uni zu unterrichten hat total viel Spaß gemacht, ich habe nicht nur viel über Deutschunterricht gelernt, sondern auch darüber, wie man Studenten unterrichtet. Auch die Kurse hier waren sehr interessant. Ich habe so viel über das Schulsystem in Amerika erfahren. Ich habe aber nicht nur an der Uni Neues dazugelernt, sondern das Leben hier war eine Erfahrung an sich. So viele Dinge sind ähnlich wie in Deutschland, es gibt aber doch auch viele Unterschiede und ich bin sehr froh, dass ich den "american lifestyle" in einer Kleinstadt wie Monmouth kennenlernen durfte. Dadurch, dass es hier (fast) keine anderen Deutschen gab und ich eigentlich nur mit Amerikanern Kontakt hatte, hat sich mein Englisch schon auch sehr verbessert.

7. Tipps und Empfehlungen

Als Tipp kann ich nur sagen, nicht verzweifeln wenn man hier ankommt! Es gibt zwar in Monmouth nicht viel zu unternehmen aber der Campus ist wirklich toll und man lernt so schnell Leute kennen. Mir ging es so, dass ich am Ende gar nicht mehr zurück nach Deutschland wollte, weil mir Monmouth und die Leute hier so ans Herz gewachsen sind.